

Das Lustspiel „Zwei Herrgöttele“ im Bürgerhaus Gallenweiler

Natürlich und spontan

GALLENWEILER (mo). Ein Schwäbisches Lustspiel mit bayerischem Vesper und alemannischer Gastlichkeit führte die Laienspielgruppe Bollschweil mit „Zwei Herrgöttele“ im Bürgerhaus Gallenweiler auf. Der Bürgersaal drohte aus allen Nähten zu platzen.

Das besondere Flair erhielt die Aufführung durch die unmittelbare Nähe des Publikums zum Spielort. Theater zum Anfassen. Natürlich. Spontan. Ohne Anspruch auf Perfektion.

Unter der Regie von Emil Schweizer agierten Detlef Schmedding als evangelischer Pfarrer und Max Riesterer als Bürgermeister ausgesprochen rollenspezifisch und überzeugend streitbar. Der Gottesmann witterte überall einen lasterhaften Sündenpfehl und entpuppte sich zuletzt als allzu menschlich. Sein

eher unchristlicher Gegenspieler manövrierte sich indes schlitzohrig und flexibel aus allerlei mißlichen Situationen.

Als Pfarrersfrau fand sich Eva Sonner in einer reizvollen Doppelrolle: Ex-Geliebte des Bürgermeisters mit abergläubischen Anwandlungen. Ihre spiritistischen Sitzungen mit der einschlägig vorbelasteten Freundin, wandlungsfähig dargestellt von Carola Kästel, sind eher eine Schnapsidee als die geistige Erkenntnis.

Last but not least bot das Stück jenes unverzichtbare heimliche Liebespaar, dessen Entdeckung für spektakuläre Aktionen sorgt. Daniela Marino und Oliver Schnell mischten die Szenerie in naiv-verliebter Logik auf. Bei so viel verwirrenden Elementen blieb das Stück bis zuletzt witzig und Spannungsgeladen.



THEATER ZUM ANFASSEN bot der Bürgerverein mit der Laienspielgruppe aus Bollschweil. Die bühnenlose Situation im Bürgerhaus in Gallenweiler macht das Theatererlebnis für Zuschauer und Schauspieler im unmittelbaren Kontakt stets in besonderer Weise spannend. Bild: Model

Badische Zeitung vom 18. Februar 1998